



„Schule auf der Alm“

von Olga Sablatnik und Dipl.-Ing. Daniel Bogner



„Pflanzen erkennen“
im Zuge der Ausbildung „Schule auf der Alm“ auf der Wurzeralm in Oberösterreich

Der Alminspektor von Oberösterreich, DI Siegfried Ellmauer hat das Projekt „Schule auf der Alm“ initiiert und hat heuer den ersten Lehrgang dazu mit einer Gruppe von Bauern veranstaltet.

Hintergrund und Durchführung der Befragung

Auf diese Anregung hin hat das Büro Bogner&Golob in Kärnten in Abstimmung mit der Kärntner Alminspektorin, DI Barbara Kircher eine Befragung zum Thema „Schule auf der Alm“ unter ca. 300 Kärntner Schülern durchgeführt. Mit Hilfe eines Fragebogens haben die Autoren versucht, Details über das Wissen und die Beziehung der Kinder zu Almen in Erfahrung zu bringen. Außerdem sollte festgestellt werden, ob unter Schülern ein Bedarf nach Almerlebnistagen besteht und was sich Schüler von einem Besuch auf einer Alm erwarten.

Die Autoren haben Ende Juni in ihrem Bekanntenkreis

mehrere LehrerInnen angesprochen, ob sie an der Umfrage mitarbeiten möchten. Für sie war die Umfrage kurz vor Schulabschluss eine willkommene Abwechslung im Unterricht. Zielgruppe unter den Schülern waren vor allem Stadtkinder, daher wurden nur Schulen in Städten ausgewählt (Klagenfurt und Spittal/Drau). Für die Umfrage wurde von DI Ellmauer ein einseitiger Fragebogen mit zwölf Fragen übernommen und leicht überarbeitet. Insgesamt haben dreihundert Schüler den Fragebogen ausgefüllt, die die Autoren anschließend ausgewertet haben.

Ergebnisse der Schülerbefragung

Die befragten Schüler waren zwischen 7 und 20 Jahre alt und wurden für die Auswertung in 3 Altersklassen (7 bis 10, 11 bis 14 und 15 bis 20 Jahre) eingeteilt, um die Interessen bzw. Schwerpunkte besser darstellen zu können.

Wenn heute Kinder auf die Frage „woher kommt die Milch?“ vielfach „aus dem Supermarkt“ antworten, dann wird deutlich, dass es in breiten Bevölkerungsschichten an Bewusstsein darüber fehlt, was die Landwirtschaft eigentlich leistet. Eine Möglichkeit, den Kindern zu zeigen, woher die Produkte kommen und wie Landschaft „gemacht“ wird, ist der Besuch von Schulklassen auf Bauernhöfen und natürlich auch auf Almen. In Kärnten wurden etwa 300 SchülerInnen unterschiedlichen Alters über ihr Wissen, ihre Beziehung und Erwartungshaltung zu Almen befragt.

Die zentrale Gruppe der Befragten bilden die Elf- bis Vierzehnjährigen, welche zum Großteil durch die Schultypen Hauptschule und AHS-Unterstufe repräsentiert wird. Die Volksschüler machen dabei den kleinsten Teil der Befragten aus und die Ältesten den mittleren. Die Altersklasse zwischen 15 und 20 Jahren besucht eine AHS-Oberstufe oder eine BHS (HTL oder HLW). Da unter den verschiedenen Schultypen nicht alle Schulstufen befragt werden konnten, ist unter den ausgewerteten Altersklassen nicht immer eine optimale Streuung gegeben.

Was verbinden Schüler mit Almen?

Die befragten Schüler verbinden mit Alm die Begriffe „Natur“ und „Erholung“. Auch die Worte „Kulturlandschaft“ und „Biodiversität“ werden in diesem Zusammenhang genannt. Bei den Jüngsten werden neben der Natur die Tiere sehr hoch be-



wertet. Besonders hervorzuheben ist das positive Image der Alm. Die Alm bringt für die Schüler besonders gesunde Naturprodukte hervor. Einige der Befragten empfinden die Alm auch als gesundheitsfördernd.

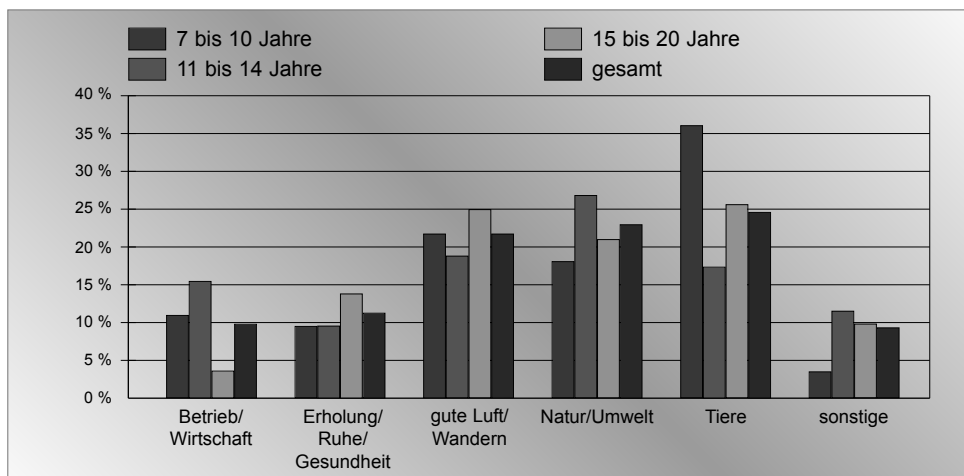
Was bedeutet Almwirtschaft für Schüler?

Mit Almwirtschaft assoziieren die Schüler vor allem Rinderhaltung. Allerdings fehlen bei den meisten Kenntnisse über die Bewirtschaftung der Alm und die damit verbundenen Arbeitsgänge. Vielen Schülern sind die vielfältigen Aufgaben der Bauern und die komplexen Zusammenhänge zwischen Bewirtschaftung und Kulturlandschaft nicht bekannt.

Erwartungen an einen Almerlebnistag

Die höchsten Erwartungen an einen Almerlebnistag stecken die Schüler in die Bereiche Spiel, Spaß und Naturerlebnis. Unter Naturerlebnis stellen sich die Befragten das Erkunden der Landschaft und der Pflanzenwelt vor, sie wollen den direkten Kontakt zu Tieren sowie die Aussicht und den Kontrast zum Leben in der Stadt genießen. Der Wunsch, auf der Alm zu wandern, sticht vor allem bei den Jüngeren hervor. Die Ruhe und Erholung haben hauptsächlich für die Älteren eine größere Bedeutung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Schüler sehr für die Almen und



die Natur interessieren und dass die Alm ein äußerst positives Image hat.

Diskussion der Ergebnisse

Ein Almbesuch (Almerlebnistag) kann bei Schülern, vor allem bei Stadtkindern, eine Bewusstseinsbildung zu den Bereichen Umwelt, Natur, Landwirtschaft bewirken. Nur durch das Erlebnis im Freien kann man die ökologischen Zusammenhänge, das breite Aufgabenfeld der Bauern auf der Alm und den Beitrag der Almwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft vermitteln.

Da die Altersgruppen ihre Prioritäten unterschiedlich gewichten, ist es von großer Bedeutung, die Inhalte von „Schule auf der Alm“ den Altersgruppen entsprechend zu gestalten. So müssen die Tiere bei den Jüngeren eine viel wichtigere Rolle spielen als bei den Älteren, wobei bei diesen der Erholungswert einer Alm hervorgehoben gehört. Alle Altersgruppen wollen aber unterhalten werden und Spaß am Kennenlernen der Alm haben.

Schüler können im Rahmen eines Almerlebnistages

das bäuerliche Leben kennen lernen und möglicherweise sogar selber mitarbeiten. Der Bauer kann ihnen dabei viel Wissen vermitteln und die Almwirtschaft auf eine spannende Weise vorstellen.

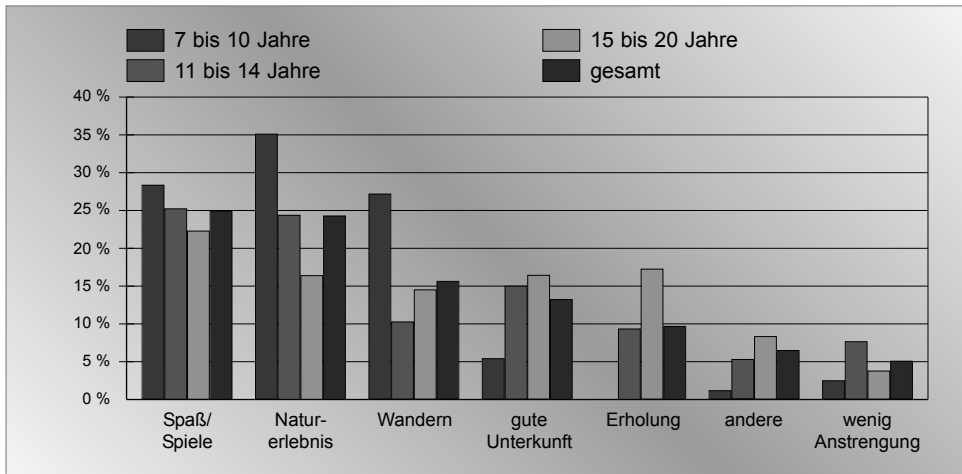
Perspektiven für Bauern

Einerseits kann ein Almerlebnistag ein wichtiges Vermarktungsinstrument für Direktvermarkter sein. Andererseits könnten sich Erlebnistage auf Almen, unter geeigneten Bedingungen, zu einem zusätzlichen Betriebszweig entwickeln. Diese „neuen“ Einkommensschienen werden neben der Produktion von Lebensmitteln immer wichtiger, denn eine Nachfrage nach diesem Angebot besteht nicht nur >

Was Schüler mit dem Begriff Alm verbinden

*Erlebnispädagoge
Mag. Martin Krejcarek
und einer der Bauern
beim Kurs*





Erwartungen an einen Almerlebnistag

unter den Schülern. So hat eine Befragung von Touristen in Kärnten ergeben, dass viele an einem Erlebnistag am Bauern-

hof interessiert sind. Sie hegen auch den Wunsch, bei verschiedenen Tätigkeiten mitarbeiten zu dürfen, auch wenn

das für viele Bauern seltsam klingen mag. Nur Bauern und Bäuerinnen können Landwirtschaft anschaulich und praxisnah vermitteln. ■

Anschrift der Autoren:

DI Daniel Bogner und Olga Sablatnik, Bogner & Golob KEG, Büro für Ökologie und Landwirtschaft, Bahnhofstrasse 39, A-9020 Klagenfurt, Tel.: +43 463 218389, office@bogner-golob.at

U MWELT UND TECHNIK



Seit 15 Jahren Projektierung und Herstellung von Kleinkraftwerken, Reparieren und Renovieren bestehender Anlagen
ELEKTRO BLASSNIG Ges.m.b.H.

A-9961 Hopfgarten in Deferegggen, Tel. 0 48 72/53 55, Fax 58 20

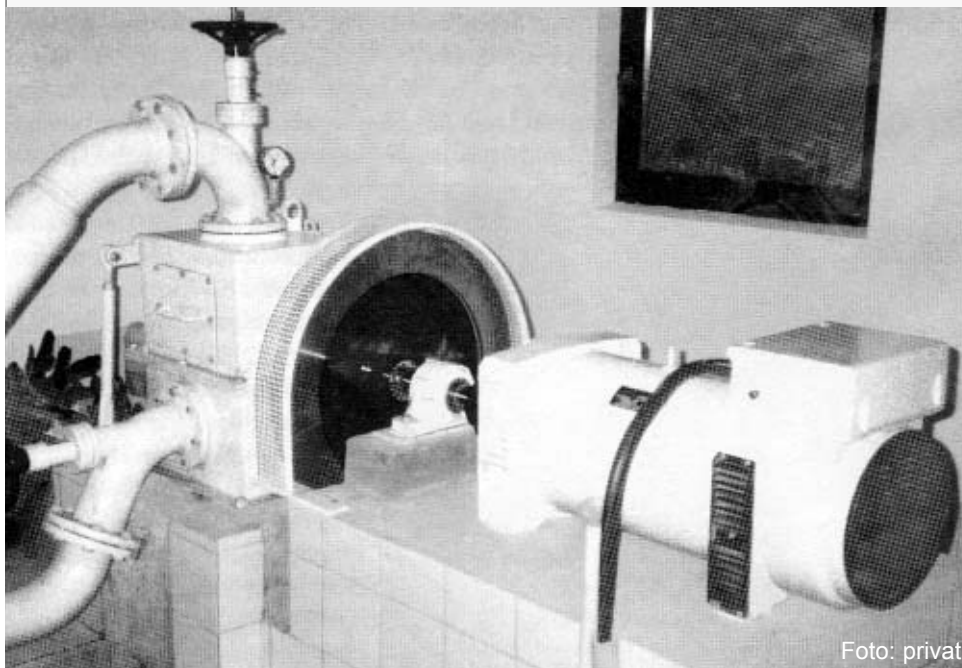


Foto: privat

Saubere Energie und Unabhängigkeit in der Energieversorgung sind im Zeitalter eines vermehrten Umweltdenkens keine leeren Schlagworte mehr. Das langjährige erfahrene Familienunternehmen Elektro Blassnig GmbH in Hopfgarten i. D. bietet Ihnen umfangreiche Informationen, wie Sie die natürliche Wasserkraft in umweltfreundliche Energie umwandeln können.

Von der Planung und Projektierung, Wasserturbinen und Regelungen, elektrische Einrichtungen, bis zur behördlichen Inbetriebnahme, fertigen, modernisieren oder erneuern wir Ihre Kraftwerksanlage. Selbstverständlich reparieren und renovieren wir alle bestehenden Anlagen. Ein jahrelanger reibungsloser Betrieb von zahlreichen Anlagen aus unserer Produktion zeugt von Qualität und Zuverlässigkeit.

Neben unserer Spezialisierung auf Kleinkraftwerke führen wir selbstverständlich sämtliche Elektroinstallationen durch.

Verkauf und Reparaturen sämtlicher Elektrogeräte für Gewerbebetriebe, Haushalt und Landwirtschaft.